

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Kersten Artus (Fraktion DIE LINKE) vom 20.10.09

### **und Antwort des Senats**

**Betr.: Schutz von Opfern häuslicher Gewalt – Frauenhäuser ausbauen! (2)**

*Die Freie und Hansestadt Hamburg bietet Frauen, welche durch häusliche Gewalt konfrontiert sind, eine Vielzahl an Möglichkeiten der Beratung, Unterstützung und Interventionsmöglichkeiten. In diesem System stellen die Frauenhäuser einen wichtigen Teil direkter Unterstützung in Notfallsituationen dar, der Frauen und ihren Kindern die kurzfristige Unterbringung zur weiteren Bearbeitung ihrer Situation ermöglicht.*

*Die Große Anfrage von der Fraktion DIE LINKE und der Bericht des Sozial- und Gleichstellungsausschusses (Drs. 19/1357 und Drs. 19/2807) beleuchten bereits die Situation der Frauenhäuser, inklusive ihrer Auslastung und Ausstattungen mit Personal. Den Ausgangspunkt bildete die Empfehlung des Europarates, nach der in Hamburg 41 Frauenhausplätze fehlen. Besonders nach der Befragung des Senates im Sozial- und Gleichstellungsausschuss blieben diverse Fragen offen und/oder unerklärt. Diese sind unumgänglich, um zu einer Bewertung der Ausstattung der Frauenhäuser zu gelangen.*

*Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:*

- 1. Wie sahen die Belegungszahlen der Frauenhäuser 2008 aus? (Bitte unterteilen in Autonome Häuser und Diakonisches Werk, in Verweildauer, in Frauen und Kinder, in Bettenanzahl der jeweiligen Häuser.)*

Die Belegungszahlen der Frauenhäuser sahen 2008 wie folgt aus:

Haus	Plätze/ Betten	Belegzahlen Frauen	Belegzahlen Kinder	Fallzahlen insg.
1.+3. Frauenhaus	61	294	257	551
2. Frauenhaus	43	245	156	401
4. Frauenhaus	30	164	109	273
5. Frauenhaus	30	116	106	222
DW-Frauenhaus	30	73	77	150

Zur Verweildauer siehe Anlage 1.

- 2. Hat der Senat Erkenntnisse über Wartelisten der jeweiligen Häuser?*

*Wenn ja, wie hoch ist die durchschnittliche Anzahl von wartenden Frauen? Wie viele Notfallbetten stehen in den jeweiligen Häusern zur Verfügung? Wenn es keine gibt, wohin können sich Frauen bei ausgelasteten Frauenhäusern wenden?*

3. *Ist dem Senat bekannt, wie die einzelnen Häuser mit Anfragen bei Vollbelegung umgehen?*

*Wenn ja, wie?*

Nein, bei den Hamburger Frauenhäusern werden keine Wartelisten geführt.

Die Frauenhäuser sind Kriseneinrichtungen und nehmen sofort auf oder vermitteln weiter. Die autonomen Frauenhäuser haben ein rotierendes Notaufnahmeverfahren. Ist ein Haus voll belegt, wird an das Notaufnahmehaus verwiesen. Die Frauen können bleiben, bis ein anderer Platz für sie gefunden wurde. In dieser Zeit schlafen sie in Gemeinschaftsräumen oder dem Wohnzimmer. Vier Notbetten im Sinne von freibleibenden Betten in einem Notzimmer gibt es im 1. und 3. Frauenhaus.

In dem Frauenhaus des Diakonischen Werkes sind zwei Notfallbetten vorhanden. Bei passender Familienkonstellation werden bei Bedarf Kinder- oder Babybetten zusätzlich in die Zimmer gestellt.

4. *Der Senat äußerte in der Drs. 19/1357, Frage 16, dass die Kapazitäten der Frauenhäuser ausreichend seien, da die Häuser nicht ausgelastet sind und zeigt in Frage 15 auf, dass die Fallzahlen rückläufig sind. Nach einer (behörden-)weit verbreiteten Klarstellung der Autonomen Frauenhäuser wird jedoch festgestellt, dass nicht der Bedarf rückläufig ist, sondern die Anzahl der durch die Freie und Hansestadt Hamburg finanzierten Betten.*

- a) *Ist dem Senat das per E-Mail verbreitete Papier der Autonomen Frauenhäuser „Erläuterungen zum Gleichstellungsausschuss“ vom 2. September 2009 bekannt?*

*Wenn ja: Wie steht der Senat zur Darstellung der Frauenhäuser, dass nicht der Bedarf rückläufig sei, aber die Anzahl der zur Verfügung stehenden Betten von 207 auf 194 im Jahr 2007 verringert worden ist, obwohl die Häuser auch zuvor eine Auslastung von 100 Prozent vorwiesen?*

Das per E-Mail verbreitete Papier der autonomen Frauenhäuser ist der zuständigen Behörde bekannt. Im Übrigen siehe Drs. 19/1357.

- b) *Welches ist die Zielvorgabe von Fallzahlen bei den Autonomen Frauenhäusern? (Bitte pro Jahr und Haus aufschlüsseln.)*

Die Zweckbeschreibungen der Frauenhäuser enthalten keine Zielvorgaben von Fallzahlen.

- c) *Wie schätzt der Senat den Bedarf von Notfallbetten ein und wie viele Betten sollten demnach als Notfallbetten freigehalten werden, um dem Hamburger Bedarf gerecht zu werden?*

Die Zahl der Notfallbetten ist derzeit ausreichend, um das Aufnahmeverfahren abzusichern. Im Übrigen siehe Antwort zu 2. und 3.

5. *Ist dem Senat bekannt, wie viele Frauen und Kinder seit 2004 aufgrund von Platzmangel an Frauenhäuser anderer Bundesländer vermittelt worden sind?*

*Wenn ja, wie viele Frauen und wie viele Kinder betraf dies? (Bitte nach Bundesländern und Jahren aufschlüsseln.)*

Der zuständigen Behörde ist nicht bekannt, wie viele Frauen und wie viele Kinder aufgrund von Platzmangel in andere Bundesländer vermittelt worden sind. Die Statistik der Frauenhäuser differenziert nicht nach Frauen und Kindern aufgeschlüsselt nach Bundesländern. Es liegen nur die Gesamtzahlen an Personen vor, die nach Angaben der Frauenhäuser in andere Bundesländer aufgrund von Platzmangel vermittelt wurden.

Folgende Vermittlungen in andere Bundesländer aus Platzmangel wurden nach den statistischen Angaben der Frauenhäuser seit 2004 vorgenommen:

Frauenhaus	2004	2005	2006	2007	2008
1. Frauenhaus	2	23	-	-	
3. Frauenhaus	25	51	-	-	
Frauen helfen Frauen e.V. (Fusionshaus)	-	-	58	13	82
2. Hamburger Frauenhaus e.V.	2	12	10	57	43
4. Hamburger Frauenhaus e.V.	4	15	4	3	30
5. Hamburger Frauenhaus e.V.	2	7	8	8	13
Frauenhaus Diakonisches Werk	-	-	6	-	1

6. *Das 1. und 3. Frauenhaus verfügen über zwei Zimmer mit insgesamt maximal acht Plätzen, die Frauen mit Söhnen über 14 Jahren vorbehalten sind. Die Statistik, welche ebenfalls der oben genannten Erklärung der Frauenhäuser und nach deren eigenen Angaben ihren Sachberichten entnommen ist, zeigt, dass in diesen Zimmern in sechs Fällen eine Aufnahme mit einem Sohn über 14 Jahren stattgefunden hat. Allerdings waren die Zimmer in dieser Zeit voll belegt, da der jugendliche Sohn nicht das einzige Kind der Frau war. Daraus folgt, dass im gängigsten Fall nur zwei Frauen mit Söhnen über 14 Jahren gleichzeitig aufgenommen werden können.*

a) *Bleibt der Senat unter Berücksichtigung dieses Sachverhaltes bei seiner Interpretation, dass die Zimmer unausgelastet seien und keinen weiteren Ausbau benötigen, obwohl nach Aussagen der Mitarbeiterinnen in den Häusern vier Frauen mit einem Sohn über 14 Jahren weitervermittelt werden mussten?*

*Wenn ja, warum, wenn nein, warum nicht?*

Ein weiterer Ausbau ist nach Einschätzung der zuständigen Behörde derzeit nicht nötig. Im Übrigen siehe Drs. 19/1357.

7. *Wie hat sich der Personalschlüssel in den autonomen Häusern und beim Frauenhaus des Diakonischen Werkes entwickelt? (Bitte untergliedern in Leitungsstelle, Verwaltungsstelle, Hausmeisterstelle und Sozialpädagogisches Fachpersonal und die Entwicklung der Jahre 2004 bis 2009 mit Bezug auf die Bettzahlen darstellen.)*

Siehe Anlage 2.

8. *In der Drs. 19/2807 wird darauf eingegangen, dass eine Verweildauer der Frauen bis zu drei Monaten bei den Autonomen Frauenhäusern bei etwa 80 Prozent liegt, während im Haus des Diakonischen Werkes Hamburg nur etwa 67 Prozent bis zu drei Monaten bleiben.*

a) *Wie erklärt sich der Senat, dass 80 Prozent der Frauen in den Autonomen Häusern bis zu drei Monaten verweilen, während es in dem Haus des Diakonischen Werkes nur 67 Prozent sind?*

Die vorliegenden Erkenntnisse aus den Sachberichten der Frauenhäuser lassen hierzu keine valide Aussage zu.

b) *Ist dem Senat bekannt, welche Kriterien die jeweiligen Häuser dieser statistischen Angabe zugrunde legen?*

*Wenn ja, welche?*

Die Statistiken der Frauenhäuser weisen die Fallzahlen getrennt nach Müttern und Kindern gruppiert nach Aufenthaltstagen beziehungsweise Monaten aus.

9. *Innerhalb des Sozial- und Gleichstellungsausschusses wurde laut Drs. 19/2807 angeregt und auch vom Senat befürwortet, detailliertere Informationen zu den unter 25-jährigen Frauen, die Frauenhäuser aufsuchen, zu sammeln. Inwiefern ist der Senat diesbezüglich bereits aktiv geworden?*

Im Zuge des Zuwendungsverfahrens für das Jahr 2010 wird die zuständige Behörde gemeinsam mit den Frauenhäusern prüfen, inwieweit unter Berücksichtigung des Datenschutzes detailliertere Informationen zu den unter 25-jährigen Frauen erhoben werden können.

Jahr 2008	1. und 3. Frauenhaus		2. Frauenhaus		4. Frauenhaus		5. Frauenhaus		Frauenhaus Diakonisches Werk	
	Frauen	Kinder	Frauen	Kinder	Frauen	Kinder	Frauen	Kinder	Frauen	Kinder
1-3 Tage	105	91	106	86	64	40	62	60	13	12
4-7 Tage	55	43	18	16	20	21	8	8	12	16
8-14 Tage	20	22	18	11	8	3	3	1	4	6
15 Tage bis unter einen Monat	21	20	26	3	11	7	9	9	1	2
1 Monat bis unter 3 Monaten	38	34	33	12	21	14	9	6	16	17
3 Monate bis unter 6 Monaten	33	27	21	19	24	15	14	8	12	10
6 Monate bis unter 12 Monate	18	17	16	6	13	8	3	3	11	13
12 Monate bis unter 18 Monate	4	3	4	3	0	0	6	8	3	1
18 Monate bis unter 24 Monate	0	0	1	0	3	1	0	0	1	0
Über 24 Monate	0	0	2	0	0	0	2	3	0	0

Quelle: Statistische Angabe der Frauenhäuser aus den Sachberichten 2008

2004	Bettenanzahl	Leitung	Verwaltung	Hausmeisterin	Fachpersonal (Frauen)	Betreuungsschlüssel
1. Frauenhaus	44	0,5	0,5	0,5	5,5	1:8
2. Frauenhaus	43	0,5	0,5	0,5	5,5	1:8
3. Frauenhaus	30	0,25	0,5	0,5	3,75	1:8
4. Frauenhaus	30	0,25	0,5	0,5	3,75	1:8
5. Frauenhaus	30	0,25	0,5	0,5	3,75	1:8
Diakonisches Werk	30	0,5	0,5	0,5	3,75	1:8

2005	Bettenanzahl	Leitung	Verwaltung	Hausmeisterin	Fachpersonal (Frauen)	Betreuungsschlüssel
1. Frauenhaus	44	0,5	0,5	0,5	5,5	1:8
2. Frauenhaus	43	0,5	0,5	0,5	5,5	1:8
3. Frauenhaus	30	0,25	0,5	0,5	3,75	1:8
4. Frauenhaus	30	0,25	0,5	0,5	3,75	1:8
5. Frauenhaus	30	0,25	0,5	0,5	3,75	1:8
Diakonisches Werk	30	0,5	0,5	0,5	3,75	1:8

2006	Bettenanzahl	Leitung	Verwaltung	Hausmeisterin	Fachpersonal (Frauen)	Betreuungsschlüssel
Frauen helfen Frauen e.V.	61	0,75	0,75	0,75	6,54+0.56=7,1	1:8,25
2. Frauen- haus	43	0,5	0,5	0,5	5,21	1:8,25
4. Frauen- haus	30	0,5	0,5	0,25	3,51	1:8,25
5. Frauen- haus	30	0,25	0,5	0,5	3,51	1:8,25
Diakonisches Werk	30	0,5	0,5	0,5	3,63	1:8,25

\*) zzgl.platzbezogene Pauschalen für die Kinderbetreuung - ab 2007 ausgewiesene Stellenanteile

2007	Bettenanzahl	Leitung	Verwaltung	Hausmeisterin	Fachpersonal (Frauen)	Betreuungsschlüssel
Frauen helfen Frauen e.V.	61	0,75	1	1	5,17	1:8,25
2. Frauen- haus	43	0,5	0,5	0,5	3,71	1:8,25
4. Frauen- haus	30	0,5	0,5	0,25	2,73	1:8,25
5. Frauen- haus	30	0,25	0,5	0,25	2,54	1:8,25
Diakonisches Werk	30	0,5	0,5	0,5	3,75	1:8,0

2008	Bettenanzahl	Leitung	Verwaltung	Hausmeisterin	Fachpersonal (Frauen)	Betreuungsschlüssel
<b>Frauen helfen</b>						
Frauen e.V.	61	0,75	1	1	5,17	1:8,25
2. Frauenhaus	43	0,5	0,5	0,5	3,7	1:8,25
4. Frauenhaus	30	0,5	0,5	0,25	2,72	1:8,25
5. Frauenhaus	30	0,25	0,5	0,5	2,65	1:8,25
Diakonisches Werk	30	0,5	0,5	0,5	2,58	1:8

2009	Bettenanzahl	Leitung	Verwaltung	Hausmeisterin	Fachpersonal (Frauen)	Betreuungsschlüssel
<b>Frauen helfen</b>						
Frauen e.V.	61	0,75	1	0,75	5,18	1:8,25
2. Frauenhaus	43	0,5	0,5	0,5	3,7	1:8,25
4. Frauenhaus	30	0,5	0,5	0,25	2,73	1:8,25
5. Frauenhaus	30	0,25	0,5	0,5	2,43	1:8,25
Diakonisches Werk	30	0,5	0,5	0,5	2,59	1:8

Quelle: Angaben aus den Zuwendungsbescheiden der Frauenhäuser